

Zusammenfassung der AG *Arbeitsmarktintegration von Frauen*

Ziel des Workshops:

Zusammenstellung von frauenspezifischen Herausforderungen und Problemen bei der Arbeitsmarktintegration, anschließend Sammlung von Lösungsansätzen (Forderungen auf politischer Ebene, Projektkonzepte etc.)

Einführung:

Darstellung neuer statistischer Daten zum Familienstand von geflüchteten Frauen:

- Ca. $\frac{3}{4}$ aller geflüchteten Frauen leben in Partnerschaften, davon leben nur 13 % nicht mit ihrem Partner in einem Haushalt (vgl. Brückner, Gundacker, Kalkum 2020: 14).
- Nur ca. 14 % der geflüchteten Frauen sind single, weitere 11 % getrennt oder verwitwet (vgl. ebd.: 14).
- 88 % der geflüchteten Frauen, die mit ihrem Partner in einem Haushalt leben, haben Kinder. Bei geflüchteten Frauen ohne Partner sind es immer noch 53 %. Die durchschnittliche Anzahl der Kinder liegt bei 2,9 und ist damit deutlich höher, als bei deutschen Staatsangehörigen (vgl. ebd.: 14).
- Starkes Gendergefälle bei Arbeitsmarktintegration (2017: 30 % der geflüchteten Männer, aber nur 6 % der geflüchteten Frauen erwerbstätig) (vgl. ebd.: 50).

Darstellung zweiter Fallbeispiele als Diskussionsanregung

Fallbeispiel 1

Herkunftsland:	Iran
Einreise:	2015
Aufenthaltsrechtlicher Status:	Aufenthaltserlaubnis
Familienstand:	verheiratet, eine Tochter
Alter:	34
Ausbildung:	Studium Handelsmanagement, 13 Jahre Erfahrung als Finanzmanagerin in einer staatlichen Bank, Fortbildung im Bereich Lohnbuchhaltung in Deutschland
Sprache:	Niveau C1

Seit zwei Jahren sucht sie Arbeit aber bisher kein Erfolg. Sie sagt:

„Ich fühle mich immer verwirrt, wenn ich in der Jobbörse nach einer passenden Stelle suche. Es gibt immer einige Kriterien, die ich nicht erfüllen kann. Ich habe wirklich Stress. Ich bin 39 Jahre alt und mache mir Sorgen, dass mit diesem Alter überhaupt keinen Job finden kann...“

Fallbeispiel 2

Herkunftsland:	Afghanistan
Einreise:	2015
Familienstand:	verheiratet und hat 3 Kinder
Alter:	28 Jahre
Aufenthaltsrechtlicher Status:	Aufenthaltsgestattung aufgrund des laufenden Klageverfahrens vor VG
Ausbildung:	Keine
Sprache:	Niveau B1

Sie möchte eine Ausbildung im Bereich Konditorei machen. Sie sagt:

„Ich backe gerne und kann Geburtstagstorten sehr gut backen und dekorieren, aber ich habe keinen Schulabschluss. Ich habe Schule nur bis zur 6 Klasse besucht, aber wegen der frühen Ehe konnte ich nicht mehr zur Schule gehen. Mein Mann ist Analphabet und konnte auch nicht Deutsch lernen. Ich muss daher alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Schule meiner Kinder erledigen und mein Mann kann mir gar nicht in dieser Hinsicht helfen. Ich möchte sofort eine Ausbildung machen und arbeiten, damit ich meine Familie besser unterstützen.“

Ergebnisse

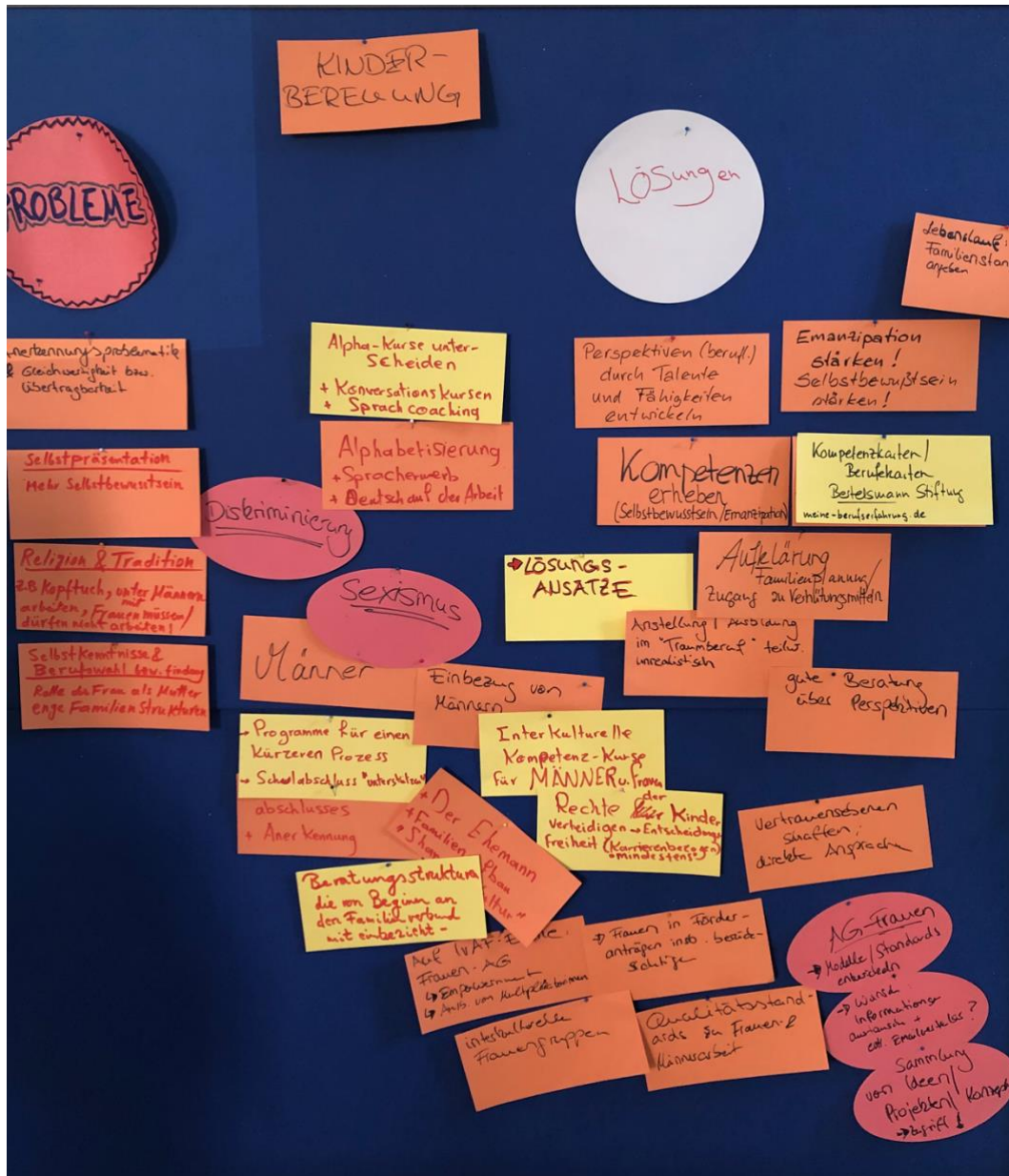
Probleme	Lösungsansätze
- Weiterhin strukturelle Hindernisse: Mangel an Kursen mit Kinderbetreuung, lange Wartezeiten für Sprach- und Bildungsangebote,	- Abbau dieser Hindernisse (politisch lösbar)
- Teilw. konservative bis patriarchale Rollenverteilung (Ehemann möchte Rolle als „Versorger“ einnehmen, Ehefrau bekommt Rolle der Kindesbetreuung zugeschrieben, häufige Folge ist ein niedriges Selbstbewusstsein bezüglich der Erwerbsoptionen)	- Projekte zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Emanzipation (insbesondere gute Erfahrungen durch Multiplikatorinnen-Projekte und Empowerment-Projekte) - Projekte zur Männerarbeit (interkulturelle Arbeit mit geflüchteten Männern in ihrer Rolle in Deutschland, Vertrauensebene zu geflüchteten Männern stärken, Unsicherheiten aufgreifen...) - Realistische berufliche Perspektiven aufzeigen - Einbezug der Familienstrukturen schon während der Beratung - Aufklärung zur Familienplanung
- Vorbehalte von potentiellen Arbeitgeber*innen	- Gesellschaftliches Problem, kaum kurzfristig lösbar (perspektivisch: Bildungsarbeit)
→ Mehrfachdiskriminierung, die sich u.a. aus Sexismus, Rassismus, Reduzierung auf Mutterschaft, Betreuung von Kindern, weniger häufige Teilnahme an Integrations- und Sprachkursen, fehlende Perspektiven für Arbeitsmarkt zusammensetzt	

Fazit auf IvAF-Ebene

- ➔ In der kommenden Förderperiode insb. Frauen als Zielgruppe berücksichtigen
- ➔ Personelle Ressourcen für interkulturelle Frauenarbeit in Anträgen berücksichtigen (Frauengruppen, Multiplikatorinnen-Projekte, Empowerment-Projekte)
- ➔ Qualitätsstandards und Modelle zur interkulturellen Arbeit mit Frauen entwickeln
- ➔ Männer einbeziehen

Kurzfristige Umsetzungs-idee

- ➔ Einrichtung eines gemeinsamen Email-Verteilers, idealerweise mit Vernetzung zur Bundes-AG Frauen des IAF-Netzwerks
- ➔ Austausch zu Best-Practise in versch. Bundesländern (Projekte, Konzepte etc.) ermöglichen



LITERATUR

Brückner, Herbert, Gundacker, Lidwina, Kalkum, Dorina: IAB-Forschungsbericht, 09/2020, Geflüchtete Frauen und Familien: Der Weg nach Deutschland und ihre ökonomische und soziale Teilhabe, URL: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb0920.pdf>.

Ziegler, Janine, Pallmann, Ildiko: Women's Since. Situationen, Bedarfe und Visionen geflüchteter Frauen. Forschungsbericht 09/2020, URL: https://minor-kontor.de/wp-content/uploads/2020/09/Minor_WoS Abschlusspublikation_2020.pdf.